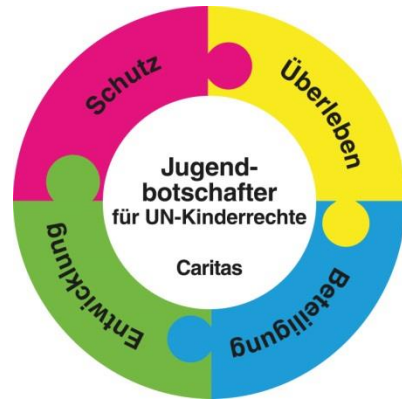


Caritas



Eine unvergessliche Zeit, tolle Erfahrungen und das gute Gefühl, etwas bewirken zu können ...

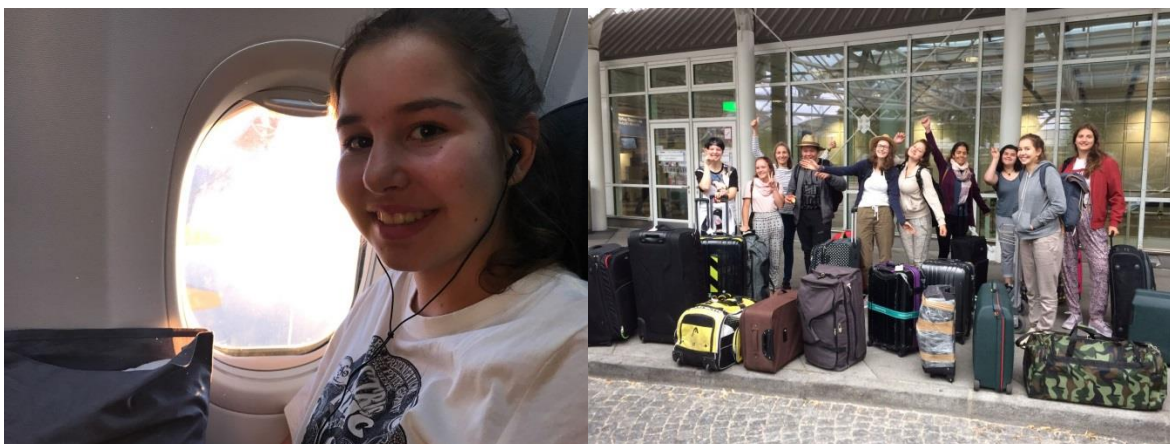
Im Juli 2017 reisten elf JugendbotschafterInnen der Caritas Auslandshilfe nach Äthiopien, um dort konkret in verschiedenen Projekten der Caritas mit anzupacken. Zurück im „Ländle“ hatten sie weit über 2.000 Fotos und noch mehr prägende Eindrücke, aber auch ein Reisetagebuch im Gepäck, das wir nicht vorenthalten möchten.

Afrikanisches Reisetagebuch: Äthiopien, wir sind da!

15. Juli 2017, 2:41 Uhr, Ankunft

Die ersten schlafen schon- vor einer halben Stunde sind wir gut im Hotel angekommen. Es dauerte eine Stunde, bis wir bei der Einreise das Visum hatten. Außerdem hatte der Shuttle-Dienst etwas auf sich warten lassen.

Wir haben wunderbares mildes Wetter und freuen uns auf das Ausschlafen! Alle sind gesund und munter und freuen sich auf Morgen, denn da gibt es um 11:00 Uhr eine traditionelle Kaffee Zeremonie.



15. Juli 2017, 23.27 Uhr, Tag 2

Hallo Ihr Lieben!

Heute konnten die Kids Addis zum ersten Mal bei Tageslicht besichtigen. Es gab unheimlich viele tolle neue Erfahrungen und sie sind total offen, herzlich, neugierig, und unvoreingenommen (was mich persönlich unheimlich freut). Wir haben auch unsere komplette Kommunikation heute auf Englisch umgestellt, damit auch Ananas, die Projektleiterin von PROCS, alle Eindrücke und Fragen der Jugendlichen mit einfangen kann.

Neben dem naturhistorischen Museum, probierten die Kids "Injera", besichtigten Riesenschildkröten und genossen die Aussicht auf Addis von einem knapp 2000 m hohen Aussichtspunkt, Assim zum ersten Mal "richtige" afrikanisch- gereifte Bananen Und Mangos. Bei der Reflektionen heute Abend ist mir schon am ersten Tag vermittelt worden, dass sich die Reise gelohnt hat, auch wenn das Schwierige alles erst auf uns zukommt! Sie sehen sich als ich Jubo-Familie und stützen sich, vernetzen sich sensationell- und nehmen Ihren Projektauftrag sehr ernst! Das Wetter war heute spitze, in der Nacht regnet es aber.



16. Juli 2017, 17:23 Uhr, Tag 3

Heute haben wir die Procs-Jubos kennengelernt - und sie haben sich alle auf Anhieb ganz toll verstanden. Die Jubos haben Ihnen die Workshops vorgestellt und dabei gemeinsam Verbesserungen und die Abläufe diskutiert. Nach einer Tasse Chai und Keksen, haben wir draußen Spiele gespielt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Stadt, konnte ich nicht widerstehen und habe Zuckerrohr für alle gekauft (ein Muss! 😊).

Anschließend fuhren wir ins Waisenheim Kidane Meheret, wo bereits zwei Jubos ihren Freiwilligeneinsatz absolviert haben.

Ab nach Hause und unter die Dusche, denn um 19 Uhr gibt's Abendessen und eine Reflexionsrunde. Heute Nacht um zwölf hole ich gemeinsam mit Ananas noch Karlheinz, Lea und Jana vom Flughafen ab! Dann sind wir endlich komplett.



17. Juli 2017, Tag 4

Es war ein absoluter Highlight-Tag! Zu Ehren unseres Besuchs wurde ein großes Fest für uns veranstaltet. Es war ein richtiger Spaß für alle und sowohl Äthiopien Kids und Österreich Kids haben ihre Länder und Traditionen vorgestellt. Ich sage nur: „Zillertaler Hochzeitsmarsch“ versus „Ethiopia tribal dance“ 😊! Das Wetter hat auch mitgespielt, und erst in der Nacht hat der große Regen losgelegt. Das Internet ist sehr schlecht, ich habe keine Ahnung, was uns diesbezüglich in Meki erwartet.



18. Juli 2017, Tag 5

Das Internet hier unten in Meki ist ON&OFF. Wir stehen draußen und warten auf den zweiten Minibus. Wir fahren in zwei Gruppen Richtung Süden los. Bis auf ein bis zwei kleine Anzeichen von Halsweh, geht es allen wunderbar und die Stimmung ist toll. Sind am Nachmittag gut im warmen vom Süden angekommen und haben uns auf ein Äthiopien-Haus und ein Österreicher-Haus aufgeteilt (klingt schon fast wie bei den Olympischen Spielen 😊). Nach den Planungsgesprächen mit den zuständigen Leuten hier, konnten wir unsere Grobplanung der kommenden 10 Tage verfeinern/vervollständigen. Alle drei Projektvorbereitungen sind soweit abgeschlossen und morgen werden wir die Einsatzorte besichtigen. Dabei werden wir mit den Bewohnern vor Ort Kontakt aufnehmen, Bedarfserhebungen erstellen und die Erfahrungswerte der Dorfbewohner (Pflanzung, Kooperation, Schulleitung, Zaunbau, Wasserbedarf...) ergründen und dementsprechend das Zeitausmaß und das Material berechnen. Die Kids haben bereits in 2 Teams die Gestaltung der Kloblöcke dokumentiert und aufgezeichnet. Das Essen schmeckt allen und wir sind gespannt was uns morgen erwartet!



19. Juli 2017, Tag 6

Der Tag hat um 8:00 Uhr mit einem leckeren Frühstück im Pavillon des Compounds begonnen. Anschließend sind wir mit zwei Autos und dem Caritas Bus nach Dodota Dembel aufgebrochen, um mit den Dorfbewohnern in Austausch zu kommen und den Dorfbewohnern die ersten Mangobäume zu übergeben.

Die Fahrt dorthin war sehr turbulent, da die Straßen vom Regen in der Nacht überschwemmt waren. Dennoch konnten wir aus den Fenstern des Trucks die wunderschöne Aussicht über die Landschaft Mekis genießen.

Als wir nach ca. einer Stunde auf dem sogenannten „Dorfplatz“ einer großen grünen Wiese angekommen sind, haben die Austausch-Gespräche sofort begonnen. Dabei mussten wir die Erlaubnis der Dorf Ältesten einholen, die uns sehr freundlich willkommen geheißen haben. Anschließend hat jeder der Ältesten ein Gebet zur Segnung und Fruchtbarkeit der Bäume ausgesprochen und jede Menge Gruppenbilder mit den Dorfbewohnern wurden gemacht. Mit den Ältesten, den Frauen und mit den Kindern dieser Community.

Wir haben gleich mit der Verteilung einiger Mango Setzlinge an die Dorfbewohner begonnen. Dabei muss erwähnt werden, dass alles sehr gut geplant und organisiert war, damit kein Mitglied des Dorfes benachteiligt wird. Anschließend sind wir mit den Autos zu den Häusern einiger Familien gefahren, wo wir dann geholfen haben Löcher zu graben um die Setzlinge zu pflanzen. Bei einer Familie waren wir nach dem Pflanzen noch eingeladen. Sie haben aus den Hütten alle möglichen Stühle herausgetragen, damit wir alle sitzen konnten. Das war voll nett. Wir sollten alle den Mais-Schnaps probieren, aber nur die Erwachsenen probierten davon. Denn dieser Schnaps hatte über 90% Alkohol!

Alle waren sehr freundlich und dankbar und haben sich sichtlich über unser Kommen gefreut. Während der Verteilung der Bäume haben wir viel vom weitläufigen Dorf gesehen und konnten auch die wunderschöne Landschaft rundum Dotodata Dembel nicht aus den Augen lassen. Nachdem wir alle Bäume abgeladen haben, sind wir ca. um 14:00 Uhr wieder zurück nach Meki gefahren, um dann dort Mittag zu essen.

Nachmittag/Abend:

Nach dem Essen sind wir wieder mit unserem Bus, sowie zwei weiteren Autos aufgebrochen, um die Toiletten zu besichtigen, die wir nächste Woche gestalten werden. Dort hat uns die Direktorin der Graba Fila Highschool St. Gabriel sehr freundlich empfangen. Die Klos haben schon sehr gut ausgesehen, jedoch müssen noch ein paar letzte Maßnahmen ergriffen werden, damit sie bemalt werden können.

Die Wände sind grobkörnig und müssen noch geglättet werden. Auch der Grundanstrich ist noch nicht gemalt, obwohl das ausgemacht war. Denn auf die dunkle Fläche können wir nämlich nicht gut malen.

Die Klos sind innen sehr dunkel. Auch dort sollen sie noch hellgelb gestrichen werden. Galila versprach uns, dass sie am Montag fix und fertig sein sollen.

Beide Gruppen haben schon die Motive besprochen, die die Wände verschönern sollen, um erste Vorbereitungen zu treffen. Außerdem haben wir uns geeinigt auch noch zwei Außen-Wände der Schule mit unseren Hygiene Motiven zu gestalten.

Nach der Besichtigung sind wir zur Schule in Meki gefahren, um die Räumlichkeiten für die Nähmaschinen und der Workshops zu besichtigen. Wir haben schon Bänke auf die Seite getragen, damit der Raum noch bis morgen gereinigt werden konnte.

Im Schul-Compound konnten wir uns kaum von den zahlreichen Kindern losreißen, die uns sofort umringt haben. Um 18.30 Uhr haben wir im Compound leckere Pizza zu Abend gegessen. Anschließend haben wir gemeinsam mit den NCM den Abend mit Spielen wie „Wer bin ich?“ oder „Werwolf“ ausklingen lassen.

Was ist heute besonderes vorgefallen? Was hat mich bewegt/beeindruckt?

Name: Jojo

Für mich war dies ein sehr erfolgreicher Tag. Wir haben vieles geschafft, ein Halbes Dorf kennengelernt und an deren Bräuchen teilgenommen. Außerdem haben wir noch Pläne für unsere Toiletten geschmiedet. Ich freue mich sehr auf eine weitere Zusammenarbeit mit den freundlichen Menschen hier!

Name: Kaya

Mir hat der Dodota Dembel, wo wir die Mangobäume pflanzen, sehr gut gefallen. Die Menschen waren sehr offen und nett. Die Segnung war sehr Interessant und ich fand es toll wie die Ältesten extra auf uns zugekommen sind. Ich freue mich auch sehr auf die Klos, die wir bemalen werden. Ich hoffe sie werden schön.



20. Juli 2017, 17:23 Uhr, Tag 7

Morgen/Vormittag:

Heute Morgen wurden wir von Lena um 7.30 Uhr geweckt.

Um 8.00 Uhr hatten wir Frühstück.

Um 9.00 Uhr sind wir wieder mal verspätet ins Dorf „Dotota Dembel“ gefahren, wo wir die Mangobäume pflanzen.

Die Menschen haben sich sehr gefreut und dankten uns für die Bäume.

Vorort haben wir uns dann in 2 Gruppen geteilt und ein paar Mangobäume samt Namensschildern eingepflanzt. Insgesamt waren wir 2h am Arbeiten und haben 40 Bäume gepflanzt. Nico meinte dann, dass wir das morgen unmöglich so weiter machen konnten. Wir müssten mehr Gruppen bilden und jede Gruppe eine Schaufel bekommen. Galila hat immer wieder dazwischengeredet und jedem Mal die eine Schaufel in die Hand gedrückt. Dann hat er sie wieder weggenommen und dem nächsten gegeben. Das funktioniert so nicht gut.

Anschließend liefen wir zu den Jeeps zurück. Wir durften auf dem Dach sitzen, bis wir die Hauptstraße erreichten. Das war ein tolles Erlebnis, und alle winkten uns auf dem Weg zu!

Nachmittag/Abend:

Am frühen Nachmittag fahren wir zu dem naheliegenden Markt. Dort zeigte Galila uns alles und wir kauften ein paar Sachen, wie zum Beispiel Sandalen aus Autogummireifen und Sugarcane – Zuckerrohr.

Es war aber sehr anstrengend, weil wir eine solch große Gruppe waren und uns die Marktleute und andere Menschen dauernd belagerten. Sie waren einfach neugierig. Überflutet von neuen Eindrücken, teilten wir uns in 2 Gruppen. Die eine Gruppe fuhr zum Girlshostel um dort den Catchy-Workshop (Monatshygiene) abzuhalten.

Die anderen fuhren zu der Schule, wo wir die Wand angemalt haben.

Im Girlshostel waren aber nur 4 Mädchen anstatt der 28 angemeldeten Mädchen.

Das verunsicherte uns, und wir beschlossen einfach noch etwas zu warten.

In der Zwischenzeit trugen wir die schweren Teile der Nähmaschinen in den Raum, wo wir den Workshop machen sollten. Leider waren sie noch nicht aufgebaut, wie wir gehofft hatten.

Wir bereiteten den Raum vor und bereiteten die Materialien aus. Dann kamen auch immer mehr Mädchen. Der Workshop war ein voller Erfolg. Mr. Hora, der am Anfang zuschaute wurde dann aber weggeschickt, weil es den Mädchen unangenehm war, dass ein Mann anwesend war.

Verständlich!

Leider war die Übersetzerin nicht da, obwohl das ausgemacht war.

Dank Tigist verstanden die Mädchen aber eigentlich alles, da sie auch Amharisch verstehen.

Gegen Ende des Workshops waren die Teilnehmerinnen schon viel vertrauter mit uns und beantworteten auch persönliche Fragen.

Wir verabredeten uns für den nächsten Tag. Mal sehen ob das mit der aufstellen der Nähmaschinen klappt!

Um 18.00 mussten wir wieder zurück in unseren Compound, um noch vor dem Abendessen unsere Sachen zu waschen.

Wir hatten schon Wasch-Schüsseln für den Hygiene Workshop gekauft, die wir bestens für unsere Waschaktion verwenden konnten. Die NCM Mädchen zeigten uns, wie man richtig von Hand wäscht. Um 19.00 gab es Abendessen.

Da es in der letzten Nacht doch sehr geregnet hatte, beschlossen wir, unsere gewaschene Wäsche ins Haus zu holen. Karlheinz spannte eine lange Wäscheleine quer durch den Aufenthaltsraum. Das sah sehr lustig aus. Als die ganze Wäsche hing, löste sich allerdings eine der Vorhangstangen. Wir fingen die Wäsche auf und lachten uns halb kaputt!

So kam es, dass jeder eine eigene Wäscheleine in seinem Zimmer aufhängen musste.

Danach hatten wir noch einen Rückblick vom heutigen Tag mit den NCM. Wir spielten dann noch ein Spiel und „feierten“ ein Halbzeitfest mit frischen Mangos und Papaya, eine Frucht, die einige von uns noch nie gegessen hatten.

Was ist heute besonderes vorgefallen? Was hat mich bewegt/beeindruckt?

Name: Stoffi

Mich hat heute bewegt, als wir in das Dorf kamen, wie uns alle voller Freude erwarten haben. Ich habe mich so schlecht gefühlt, weil wir uns nie so über etwas freuen würden, wie sie.

Name: Amelie

Besonders beeindruckt hat mich heute die Freundlichkeit die uns von den Dorfbewohnern entgegengebracht wurde. auch unsere Teamarbeit hat sehr gut geklappt und wir konnten unsere Projekte wie geplant umsetzen.

Name : Lea

Ich fand den Markt von heute toll, die vielen verschiedenen Stände, mit Schmuck, Klamotten, Schuhen und vielem mehr. Es war nur etwas nervig, dass uns ständig Einheimische bedrängen, aber das hatte ich nicht anders erwartet. Auch war es toll zu sehen, wie beim Malen unsere Vorstellungen langsam Realität wurden, und wie sich die Direktorin freute, dass wir da waren.

Name: Jana

Es war richtig cool zu sehen, wie nun die Mangobäume verteilt werden und quasi „Realität“ sind. Die Freude war den Einwohnern des Dorfes richtig anzusehen! Gut gefallen hat mir auch der Markt – bunt, laut, chaotisch und richtig afrikanisch! Mit unserer hellen Haut waren wir die Hauptattraktion für alle, aber ich habe mich nie unwohl gefühlt. Wir hatten auch einen richtig tollen Abend mit den NCMs – es war sehr lustig!



21. Juli 2017, 17:23 Uhr, Tag 8

Morgen/Vormittag:

Der Tag startete um 8.00 Uhr mit einem leckeren Frühstück.

Um 9.00 Uhr sind wir die ca. 1 Stündige Fahrt nach Dodota Dembel angetreten.

Wir haben uns schon daran gewöhnt, immer so lange zu warten, bis die Autos startklar sind! Dieses Mal hat Nico den Ablauf organisiert und wir waren viel effizienter. In 5 kleinen Gruppen mit jeweils einem Begleiter besuchten wir alle gleichzeitig die verschiedenen Familien. Wir begrüßten sie und holten die Bäume von der Lagerstelle der Familie und pflanzten sie ein. Natürlich mit Namensschild!

Die Familien, denen wir halfen die Bäume einzupflanzen haben uns freudig erwartet-

Mit den Kleingruppen schafften wir in 2,5 Stunden 130 Bäume!

Nach dem Mittagessen zeigte uns Maria ihr Projekt.

Hier bekommen Mädchen, die keinen Schulabschluss haben, die Möglichkeit in die Lehre zu gehen. Es gibt eine Kapelle, Nähräume, 2 Küchen und einen Friseur-Salon. Wenn die Mädchen ihre Lehre beendet haben, können sie als Friseurin, Schneiderin oder als Köchinnen Arbeit finden. Es gibt auch einen Shop, in welchem sie selbstgemachte Sachen verkaufen, auch Gewürze aus dem eigenen Garten.

Unser Mittagessen wird auch von den Kochlehrlingen gekocht. Der italienische Koch bringt ihnen alles bei, was sie wissen müssen. Uns schmeckt es lecker!!

Nachmittag/Abend:

Nach dem Mittagessen ging es für die eine Gruppe nach Graba Fila, um weiter an den Wänden der Schulgebäude zuarbeiten.

Die zweite Gruppe ging zum Girlshostel, um mit ca. 30 Mädchen die Catchys zu nähen.

Vier Nähmaschinen waren am Vormittag aufgebaut worden. Wir waren überrascht. Da wir aber nicht wussten, wie sie funktionieren, begannen wir wie geplant mit dem Zuschnitt und die Mädchen lernten, wie man die Catchies vor Hand näht. Alle waren mit vollem Eifer dabei. Maria kam auch vorbei und sah sich die Maschinen und Workshopmaterialien an. Sie war sehr begeistert. Da sie mit ihren Nählehrlingen auch Catchies näht, interessiert sie das Thema sehr. Bei ihren Binden werden aber Plastikfolien mit eingenäht. Die fertigen Binden werden dann in abgelegenen Dörfern verteilt.

Die Idee, dass die Mädchen die Binden selber herstellen sollen und im Stoffbeutel versteckt mit in die Schule genommen werden können, findet sie super.

Sie hat uns angeboten, die weiteren Catchy-Aktivitäten zu sich in ihr Projekt zu verlegen, damit wir mit ihrer Nählehrerin uns unterstützen kann und die Maschinen

Um 17:30 Uhr waren alle wieder im Compound, wo wir Mangos und Zuckerrohre aßen.

Um 19:00 Uhr gab es Abendessen, und danach machten wir direkt die Feedback-Runde, da wir alle früh ins Bett wollten.

Was ist heute besonderes vorgefallen? Was hat mich bewegt/beeindruckt?

Name: Lea

Mich hat es bewegt zu sehen, wie die Menschen in Dodo Hadembel sich über die Mangobäume gefreut haben, und wie sie bemüht waren, diese gleich zu schützen. Auch hat es mich gefreut, wie weit wir mit den Malarbeiten gekommen sind. Und natürlich waren die Mango und das Zuckerrohr am Abend köstlich.

Name: Lena

Der heutige Tag war sehr effizient und gut durchgeplant. Wir konnten 170 Mangobäume pflanzen weil wir uns in mehrere kleine Gruppen aufgeteilt haben. So hat das arbeiten Spaß gemacht, denn es ging was vorwärts. Eine Familie hat mich sehr beeindruckt, weil sie die Löcher für die Bäume sehr gut vorbereitet haben und einen guten Zaun rundherum gebaut haben. Traurig hat mich gemacht, als wir bei einer Frau vorbeigelaufen sind, die uns erklärt hat, dass sie die Löcher schon gegraben, aber noch keine Bäume gekriegt hat.

Der Catchie-Workshop hat überraschenderweise sehr gut funktioniert und ist bei den Mädels super angekommen. Es waren ca. 30 Mädchen da, die für sich selber Catchies genäht haben. Ich war überrascht, wie gut die Mädchen von Hand nähen können. Mir hat es Spaß gemacht, ihnen das zu zeigen.

Name: Lilli

Der heutige tag hat mir sehr gut gefallen. Wir sind mit den Mangobäumen gut vorangekommen und unsere gruppe hat 45 Mangobäume in 2 Stunden geschafft. Es macht auch sehr Spaß mit den Nico club members zu arbeiten, da jede gruppe etwas von der anderen lernen kann.



22. Juli 2017, 17:23 Uhr, Tag 9

Morgen/Vormittag:

Der Tag begann, regnerisch und ohne Elektrizität, wie immer um 8:00 Uhr mit Frühstück. Anschließend mussten wir bei strömenden Regen die aufgebauten Nähmaschinen vom MCS Raum zu Marias Projekt schleppen, weil die Leute von Galila nicht wie abgemacht da waren. Das war echt mühsam, weil die Maschinen extrem schwer sind und nicht nass werden sollten. Um 9:00 Uhr sollten die Mädchen vom Catchy-Workshop kommen. Wegen dem starken Regen kamen die meisten jedoch viel zu spät. So bereiteten wir einfach alles gut vor und konnten den wenigen Mädchen dafür viel Aufmerksamkeit schenken. Um 10 Uhr hörte es glücklicherweise auf zu regnen. Gegen Ende des Vormittags war der Raum dann wieder voll, und es war ziemlich stressig, ALLE zu beschäftigen und allen zu helfen! Die zweite Hälfte der Gruppe ging wieder Malen nach Graba Fila, wo sie sehr weit voran kamen, es fehlt nur noch der Feinschliff auf den Hauswänden. Um 12:30 trafen sich alle zum Mittagessen im Compound.

Nachmittag/Abend:

Am Nachmittag konnten wir bei Sonnenschein einen Ausflug an den Ziway Lake machen. Wir fuhren mit dem großen MCS Bus, in den wir alle hineinpassten. Mr. Hora und Herrartu, die Übersetzerin kamen mit uns mit. Es wurde gesungen und gelachtauf der Fahrt dorthin. Als erstes gingen wir auf den Markt. Diesmal liefen wir in 4 Gruppen mit jeweils **einem** Erwachsenen und Nico Club members, was super funktionierte. Es lief uns keiner mehr nach und jeder konnte das besichtigen und kaufen, was er wollte. Die meisten von uns kauften Mitbringsel für zu Hause, und danach fuhren wir an den Ziway Lake, zum Haile Rasort, das nach einem Äthiopischen Sprinter benannt ist. Dort gingen wir erst zum See, wo uns hunderte kleine Fliegen belästigten, so dass wir zum Sportplatz des Resorts gingen, und ein paar Spiele spielten. Leider war der Preis für eine Bootsfahrt zur Insel viel zu teuer. Es gab ein Buxbaum-Labyrinth und einen Basketballplatz, Bäume zum Klettern und natürlich einen Fußballplatz für die Jungs! Bevor wieder nach Hause fuhren, stoppten wir noch bei einem anderen Platz am See. Dort machten wir noch geniale Fotos von uns. Auf den Bäumen hockten viele hässliche Maribus! Nach dem Abendessen zurück im Compound waren wir noch ins Ethiopian-House eingeladen, wo wir noch gemeinsam den Abend verbrachten und Spiele spielten.

Was ist heute besonderes vorgefallen? Was hat mich bewegt/beeindruckt?

Name: Lea

Der See, an dem wir waren war wunderschön, und trotz der Fliegen hatten wir einen riesen Spaß, auch das Fangenspielen im Labyrinth war spaßig, und am Endwaren wir richtig k.o. Auch der Markt war wieder sehr beeindruckend, mit den vielen verschiedenen Ständen, wo es überall neues zu Entdecken gab.

Name: Miriam

Am Morgen haben wir wieder einmal Catchies genäht. Es hat einem das Herz erwärmt zu sehen, wie dankbar die Mädchen sind. Dieser Morgen hat mir wieder einmal gezeigt, wie wichtig unsere Projekte hier sind.

Name: Berfin

Heute hatte ich zum ersten mal einen catchie workshop und es war schwieriger als gedacht. Es war toll anzusehen, wie sehr sich die Mädchen gefreut haben. Der Markt war ebenfalls sehr relaxed und sehr groß. Der Trip zum See war so schön und die ganzen verschiedenen Tiere waren sehr toll anzusehen. Es war eine tolle Erfahrung!!!

Name: Stoffi

Heute waren wieder malen und ich bin echt begeistert wie gut wir es hinbekommen haben. Am Nachmittag waren wir dann auf einem Markt der wirklich cool war. Am besten aber hat mir der See gefallen. Vor allem die Bilder die wir gemacht haben.



23. Juli 2017, 17:23 Uhr, Tag 10

Morgen/Vormittag:

Da wir heute alle verschlafen haben, mussten wir uns beeilen um noch rechtzeitig um 7:30 Uhr beim Frühstück zu sein. Nachdem unsere Bäuche gefüllt waren gingen wir anschließend um 8:00 Uhr in die Kirche.

Nach 1 ½ Stunden voller Gesang und Gebeten afrikanischer Art haben wir uns in unsere Zimmer zurückgezogen, gelesen, geschlafen oder einfach nur ausgeruht.

Um 12:30 war dann wie immer Mittagessen. Weil wir in den letzten Tagen so fleißig gearbeitet haben, wurde uns ein „Ruhetag“ versprochen. Trotz des verlockenden Angebots meldeten sich einige Jubos und NCM freiwillig um noch die letzten Striche an der Schulwand zu malen. Die Toiletten konnten leider noch nicht bemalt werden, weil die Grundierung auf den Toiletten noch nicht fertig war. Um 14:00 Uhr brachen die Freiwilligen auf, während sich die anderen im Compound zurückzogen.

Es wurden beide Schulwände fertig, und wir beschlossen noch ein paar zusätzliche Dinge aufzuzeichnen. Unser Logo und die Unterschrift: hygiene promotion Youth ambassadors Austria & Nico Club Addis Caritas

Die Fahnen von Äthiopien und Österreich kann man sogar von der Straße aus sehr gut sehen. Die Bidler sind uns wirklich sehr gut gelungen!

Nachmittag/Abend:

Um ca.17:00 kamen die Freiwilligen wieder zurück und wir alle brachen auf zum Sportplatz der MCS highschool. Dort spielten wir dann zusammen unter anderem Spiele wie Völkerball oder

Fußball. Auf dem Weg dorthin trafen wir Bischof Abraham. Er war fast ein wenig unheimlich, weil er so große und schwarz gekleidet war. Er war aber sehr freundlich und unterhielt sich länger mit uns. Nachdem wir uns alle genügend ausgetobt hatten, gingen wir um 7:30 Abendessen. Um 8:30 trafen sich dann alle im „Austriahouse“ zum Filmabend auf dem Laptop. Karlheinz und Nico überraschten uns mit Popcorn. Dabei verbrannte sie sich ordentlich die Finger, weil es keine guten Töpfe und nur Gasherd gibt! Mit genügend leckerem Popcorn genossen wir den Film „Planet Rethink“, in dem es um die Ressourcen unserer Erde geht und die notwendigen Veränderungen für die Zukunft. Doch da wir alle ziemlich müde waren und der Film viel Aufmerksamkeit benötigte brachen wir irgendwann ab und spielten noch gemeinsam Spiele. Um 21:30 zogen wir uns dann alle, nach einem sehr entspannten Tag in unsere Betten zurück.

Was ist heute besonderes vorgefallen? Was hat mich bewegt/beeindruckt?

Name: Amelie

Ich fand es gut, dass wir auch einmal einen Ruhetag hatten, da wir die nächsten vier Tage richtig Gas geben müssen und wir so noch einmal genügend Energie tanken konnten. Besonders beeindruckt haben mich heute die Freiwilligen die sich, trotz des verlockenden Angebotes, gemeldet haben um die Schulwände fertig zu malen.

Name: Berfin

Heute waren wir das erste Mal, in Meki, in der Kirche. Es war nicht sehr spannend, weil wir nichts verstanden, es war aber eine tolle Erfahrung!! Danach waren ein paar Freiwillige bei der Schule malen & die Zeichnungen sind echt beeindruckend und toll geworden! Völkerball mit den Äthiopiern war sehr lustig und sie haben es sehr schnell verstanden. Der Film war auch sehr cool.

Name: Lea

Die Kirche heute war ganz anders als bei uns, was mich sehr erstaunt hat, die Dauer von 1,5 Stunden war jedoch etwas zu lange. Insgesamt war der etwas ruhigere Tag **sehr schön**, und ich glaube wir alle haben diesen Tag gebraucht, um neue Energie für die letzten Tage zu sammeln.



24. Juli 2017, 17:23 Uhr, Tag 11

Morgen/Vormittag:

Wir konnten heute leider keine Mangobäume pflanzen, da keine Bäume geliefert worden waren. Irgendwas ist schief gelaufen ist. Also sind wir nach Graba Filla gefahren um die Klos weiter zu bemalen. Eine Gruppe hat auch ein Video gedreht, wo sie erklären warum wir mit unserem Toiletten- Projekt die Global Goals unterstützen.

Mitten am Vormittag ging es Lilli plötzlich sehr schlecht und kippte um.

Nico fuhr mit ihr in die Kinderklinik. Als Nico davor zu Maria gerannt ist, um sie um Unterstützung

zu bitten, hat der Hund sie ins Bein gebissen und sie begann ziemlich zu bluten.
Alle machten sich große Sorgen.
Lilli liegt nun im Bett. Zum Glück hat sie keine Malaria.
Wir malten bis 12 Uhr und fuhren dann zum essen. Es war lecker!

Nachmittag/Abend:

Nach dem Mittagessen hatten wir eine Stunde Zeit, bevor manche von uns sich wieder dem malen widmeten. Der Rest machte den Catchy Workshop. Die Mädchen vom Workshop kamen diesmal etwas pünktlicher. Alle zusammen waren ca. 25 Mädchen in dem kleinen Raum! Die Nählehrerin von Marias Projekt zeigte den Mädchen auch, wie man die Catchies auf der Maschine nähen konnte. Naomi, Elizabeth und Tigist werden dann auch in PROCS den anderen Mädchen zeigen können, wie man mit der Maschine näht. 2 Nähmaschinen nehmen wir ja mit zurück nach Addis.

Tigist war eine große Hilfe, weil sie wieder den Workshop für die neuen Mädchen leitete. Die meisten verstehen glücklicherweise Amharisch.

Wir waren ziemlich gestresst, weil alle Teilnehmerinnen immer wieder Fragen hatten, wie es weiterging mit dem Nähen. Zum Schluss waren alle sehr glücklich. Jana füllte dann noch jedem Mädchen eine Seife, ein paar Einlagen und 1 Plastikbeutel in ihren Stoffbeutel.

Johanna, Berfin und Ella ließen sich dann noch bei den Friseurlehrlingen braids machen. Nach einem langen Tag gingen wir Abendessen und am Abend kam der Nicoclub rüber und wir spielten Spiele und redeten über den Tag.

Was ist heute besonderes vorgefallen? Was hat mich bewegt/beeindruckt?

Name: Lena

Leider konnten wir heute keine Mangobäume pflanzen weil die Firma keine liefern konnte. Deshalb sind wir mit der Arbeit nun etwas im Rückstand. Dafür konnten wir das Catchy-Projekt mit großem Erfolg abschließen. Das hat mich sehr gefreut. Die Mädchen waren sehr froh, dass sie die Möglichkeit hatten, die Hygieneartikel zu nähen und waren wirklich sehr dankbar dafür.



25. Juli 2017, 17:23 Uhr, Tag 12

Morgen/Vormittag:

Heute Morgen war das Wetter regnerisch.

Wir hatten eigentlich geplant heute Vormittag ca. 100 weitere Mangobäume zu pflanzen. Aber wir konnten sie nicht pflanzen, weil die Firma sie nicht liefern konnte.

Deshalb sind wir nach Graba fila (St. Gabriel School) gefahren um dort weiter zu malen. Wir

haben die Teams wieder geteilt. Team Habesh sollte das Mädchen Klo gestalten und Team Galactioco das Jungs Klo.

Mittag/Nachmittag:

Nach dem Mittagessen, mussten wir den Hygieneworkshop vorbereiten.

Die anderen durften währenddessen weitermalen gehen. Um ca. 14.30 Uhr trafen wir die Kids zum Hygieneworkshop in Graba filla an. Wir mussten beim Workshop improvisieren, da die meisten der 14 Kids doch noch sehr jung waren.

Wir erklärten ihnen die Germs und Herrartu übersetzte alles was wir sagten in Oromia.

Wir wuschen gemeinsam die Hände und sangen die Handwasch-Song. Wir verwedneten nicht nur Seife, sondern auch Asche, weil viele arme Familien sich keine Seife leisten können.

Nachdem wir alle die saubere Hände hatten und unsere Glitzer-Germs verschwunden waren, liefen wir hinüber zu den bemalten Schulwänden, um die Germs zu entdecken, die wir darauf gemalt hatten. Der Händewasch-Spruch ist dort in Oromia auf die Wand geschrieben. 2

Mädchen, die schon lesen können haben den Text laut vorgelesen. Wir Jugendbotschafter haben es dann auch versucht. Das fanden die Workshop-Kids besonders lustig! Dann zeigten wir ihnen noch die Klos. Wir erklärten ihnen, dass sie nun auch Botschafter für die anderen Kinder sein sollten und die Klos sauber halten sollen.

Am Ende schenkten wir den Kinder noch Tennisbälle mit aufgemalten Smileys. Alle waren zufrieden - wir ebenfalls, da alles gut abgelaufen ist. Danach haben wir uns wieder den anderen angeschlossen und haben die Zeichnungen auf den Klowänden fast beendet.

Auch die Tippy Taps haben wir begonnen. Die Stangen wurden einzementiert. Zum Glück hat Nico noch gemerkt, dass die Grube für das Waschwasser vergessen worden war. Der Zement war aber noch nicht hart und so konnten wir das noch ändern und mit Steinen befüllen.

Wenn das Wasser nicht abrinnen kann, bildet sich dort eine Pfütze und die Mücken legen ihre Eier hinein. Das wäre sehr schlecht!

Abend:

After Dinner, haben wir uns im Äthiopienhaus getroffen, weil bei uns 2 Leute krank waren und wir zu leise hätten sein müssen. Wir haben dann noch Spiele gespielt (Werwolf und UNO) und gehen jetzt schlafen.

Was ist heute besonderes vorgefallen? Was hat mich bewegt/beeindruckt?

Name : Jana

Unsere Gruppe hatte sehr viel Spaß, die Toiletten zu gestalten und sie wurden echt schön. Unser Team hat sehr gut zusammengearbeitet und wir hatten es lustig, vor allem bei der abschließenden Farbschlacht! Kein Gesicht blieb so wie es war – alle waren bunt!

Name: Lea

Ich fand es schade, dass wir am Nachmittag nicht den ganzen Händewaschworkshop machen konnten, andererseits war die Erfahrung, auch mit jüngeren Kindern den Workshop zumachen eine tolle. Das beste am ganzen Tag war die Farbschlacht am Abend, auch wenn ich mir eine Leggings und ein T-Shirt ruiniert habe, aber das war es wert!



26. Juli 2017, 17:23 Uhr, Tag 13

Morgen/Vormittag:

Heut Morgen haben wir uns gleich nach dem Frühstück auf den Weg nach Graba Fila gemacht um die Toiletten fertig zu malen. Als wir die Toiletten öffneten um die Farben heraus zu holen, hat uns eine Böse Überraschung erwartet: Alle Farben waren verschwunden. In der Nacht haben Jugendliche die Farben durch den Spalt unterhalb der Türe mit einem Stock heraus gefischt und mitgenommen. Wir konnten es kaum glauben und waren richtig wütend. Zum Glück war das Klo zu 99% fertig und es haben nur noch Kleinigkeiten gefehlt. Als Mr. Galila und Mr. Hora kamen, sind sie zu den Familien, die rund um die Schule wohnen, gegangen und haben mit ihnen gesprochen. Bald darauf sind die Farben wieder aufgetaucht. Wir alle hätten nie gedacht, dass wir sie wieder bekommen. Darüber waren wir sehr glücklich. So konnten wir unsere Toiletten vollenden.

Übrigens haben wir heute auch Galila mit blauer Farbe angemalt! Das war lustig. Er sah aus wie ein Koalabär!

Nico ist mit Lilli noch einmal ins Krankenhaus gefahren um noch einen Malariatest zu machen. Zum Glück war er negativ.

Nachmittag/Abend:

Am Nachmittag sind wir um 13:30 Uhr 1 ½ Stunden nach Shalla, zum National Park gefahren.

Leider war der Fahrer des großen Busses nicht da, und so fuhren wir mit 2 Minibussen.

Zuerst fuhren wir zu einem Aussichtspunkt.

Dann fuhren wir die schlechte Straße Richtung See. Das letzte Stück zum Shalla See gingen wir zu Fuß.

Wir haben viele Tiere (Flamingos, Wildschweine, Esel,...) und die unglaublichen Salz-Seen besichtigt. Es gibt keine Fische in den Seen – überhaupt kein Leben.

Es gibt dort auch heiße Quellen und im Schlamm am Seeufer kann man leicht einsinken.

Nico sagte uns noch, wir sollten einen glatten Stein finden und mitnehmen. Mehr wollte sie uns nicht verraten. Die Steine dort sind total leicht, wie Styropor! Das kommt wohl vom vielen Salz. Berfin ist bis zu den Knien eingesunken und ihre beige Hose war voller Schlamm. Es war total lustig, weil sie gar nicht so leicht wieder herauskam!

Berfin ist echt unser Pechvogel! Überall fällt sie hinein oder stolpert wo darüber.

Etwas verspätet kamen wir heute Abend dann zum Abendessen.

Am Abend haben wir uns im Austria-House getroffen, um Abba Gobeyazehu über unsere Projekte und unsere Reise zu erzählen.

Wir haben ihn sehr beeindruckt und uns auch für die Gastfreundschaft bedankt. Er war total begeistert und hat uns über seine Erfahrung, als er zum ersten Mal nach Europa gereist ist erzählt.

Danach haben wir alle geredet & gelacht, es gab Kekse und waren sehr traurig, da dies unser letzter Abend, in Meki war. Später haben wir alle gepackt und sind schlafen gegangen. Es war ein toller Tag!

Was ist heute besonderes vorgefallen? Was hat mich bewegt/beeindruckt?

Name : Jana

Nach der Aufregung von den verschwundenen und wieder aufgetauchten Farben vom Vormittag freuten wir uns alle auf den Trip nach Shalla. Die Landschaft war wunderschön und der See mit den Flamingos echt cool. Der lustigste Moment war, als Berfin im Schlamm stecken blieb! Beim Trip nachhause fürchteten wir manchmal um unser Leben, da Autofahren in Äthiopien besonders bei Nacht echt gefährlich ist!

Name: Amelie

Ich denke, dass heute ein sehr trauriger Tag war, da wir alle wussten das das Ende der Reise naht. Es war aber auch ein sehr lustiger und fröhlicher Tag, denn nach all den Tagen die wir zusammen verbracht haben, sind wir sehr zusammengewachsen. Ich werde Äthiopien und die NCM auf jeden Fall vermissen!



27. Juli 2017, 17:23 Uhr, Tag 14

Morgen/Vormittag:

Ein paar von uns gingen um 8 Uhr frühstücken, die anderen bevorzugten es, bis 10 Uhr auszuschlafen!

Wir packten unsere letzten Sachen in unsere Koffer, und ein paar von uns kauften noch frische Mangos und Avocados zum Mitnehmen.

Wir aßen um 11:30 noch zu Mittag, und es war wieder mal richtig lecker. Nachdem die Koffer alle in den 2 Minibussen verstaut waren, verließen wir den Church-Compound um 12:40.

Wir besichtigten auf dem Weg nach Addis noch ein „Storage“ Haus, einen Kornspeicher, damit wir eine Vorstellung haben, wie so etwas aussieht. Es wurde uns genau erklärt, wozu ein solcher Speicher gut ist und warum der für die Bauern so große Vorteile bringt. Es sind noch Büros

neben der großen Halle, und es können 300 Tonnen Getreide gelagert werden. Danach fuhrn wir 3 Stunden nach Addis. Manche von uns spielten „Wer bin ich?“ und die anderen hörten Musik und schliefen.

Nachmittag/Abend:

Als wir in PROCS ankamen, wartete Ananas bereits auf uns. Wir setzten uns wieder um den großen Tisch, um unsere letzte gemeinsame Reflexion zu starten. Jeder erzählte von seinen Eindrücken der letzten 2 Wochen. Wir spielten noch ein paar Spiele, zum Beispiel wurde ein Begriff, der mit unserer gemeinsamen Reise zu tun hatte genannt, und alle mussten der Reihe nach ganz schnell den ersten Gedanken zu dem Begriff aussprechen. Das war ziemlich lustig. Dann überreichten wir einander den Stein, den wir beim Lake Shalla gesammelt hatten. Wir beschrieben zuvor die Person mit 2 Sätzen, der man den Stein geben würde, damit jeder erraten konnte, wer es war.

Dann machten wir noch Fotos, und dann kam er: Der Moment der Verabschiedung! Aber es war nicht wirklich ein Abschied, weil Yosef sagte: „Das hier ist kein Ende. Es ist der Anfang von etwas ganz Großem!“ Uns fiel allen der Abschied sehr schwer, wie wir in den 2 vergangenen Wochen wie eine große Familie zusammengewachsen waren, und wir uns alle sehr vermissen würden. Wir umarmten uns viele Male und manche von uns weinten auch. Aber alles in allem freuten wir uns sehr darüber, dass wir die Chance bekommen hatten, uns kennenzulernen! Wir werden alle so viel von dieser Reise - diesen vielen Erfahrungen mitnehmen. Draußen im Compound machten wir noch ein paar Gruppenbilder – zum Beispiel wie wir alle gleichzeitig über ein Band springen. Das Band sollte die Ziellinie darstellen, die wir gemeinsam zur gleichen Zeit übertraten. Ein Symbol für das Finish – die Erfolge unserer Projekte. Dann machten wir 2 Reihen und wir umarmten die Nico Club Members noch ein letztes Mal, bevor sie zum Tor hinausgingen – nach Hause.

Wir standen nur da und winkten ihnen nach. Wir hoffen sehr, dass wir uns alle bald wiedersehen werden.

Danach gingen wir Jubos mit Habtamu und Ananas noch gemeinsam Abendessen. Auf dem Weg dahin kauften wir noch jede Menge K-olo zum mit nach Österreich mitnehmen.

Das Essen war sehr gut und der Vanille Shake, den ich trank, war der beste, den ich jemals getrunken hatte! Am Flughafen verabschiedeten wir uns von Habtamu und Ananas und gaben unser Gepäck auf. Dann ereilte uns die schlechte Nachricht: Der Flug war 2 Stunden verspätet, und wir würden unseren Anschlussflug in Istanbul nicht erwischen. Lilli und Miriam verfrachteten wir deshalb lieber in Rollstühle, weshalb wir auch bevorzugt behandelt wurden. So sitzen wir nun alle hier auf dem Boden herum, manche schlafen, manche lesen, andere hören Musik.

Mal sehen, was als nächstes passiert. Aber eines ist klar: Wir vermissen die Nico-Club Members jetzt schon ganz schrecklich!

Was ist heute besonderes vorgefallen? Was hat mich bewegt/beeindruckt?

Name: Ella

Heute war unser letzter Tag mit den Mitgliedern des Nico Clubs. Wir hatten einen sehr schönen letzten Tag und einen wunderbaren, sehr langen Abschied. Ich werde sie alle sehr vermissen aber wir hoffen alle auf ein baldiges Wiedersehen. Der Flug war eine lange Prozedur aber zum Schluss sind wir alle gut angekommen, die meisten gesund und so halb munter ☺

